

Am Wasser

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn hoch im Sommer die Sonne glüht,
wenn der Asphalt dampft und die Linde blüht,
begibt sich das schmachtende Menschenherz
wasserwärts.

Da streifen sich Männlein, Kind und Weib
mit wonnigem Glück die Kleider vom Leib.
Das Baden ist ihre Sehnsucht nur
und die Angelschnur.

Und wenn man sich so im Wasser kühlt
und die Frische in allen Gliedern fühlt,
kann einem der glühendste Sonnenschein
schnuppe sein.

Paul Altheer

Lieber Nebelspalter

Auf der Fahrt von Basel hörte ich
im Nebenabteil eine lebhaft Unterhal-
tung, die von einem offenbar wasch-
echten „Balina“ geführt wurde.

Gesprächsthema: die Kellner. „Na,
da ist mir doch letzters ne drolle Sache
passiert. Komme ich da mit meiner
Frau in Florenz in das Ristorante...
Ristorante..., na, der Name tut ja

nicht zur Sache. Raun sind wir drin,
stürzt sich son Kellner auf uns los und
fragt uns auf deutsch nach unseren
Wünschen. Na, ich sehe meine Frau an,
meine Frau sieht mir an, wir sehen
uns an, finden aber nicht, was sagen
könnte, warum wir sofort deutsch ange-
hauen werden...“ Leises Lächeln.

Im selben Moment hält der Zug
im Bahnhof Zürich. Alles drängt zum

Aussteigen. Ich sehe den Sprecher:
Wadenstrümpfe, grünlicher Sportan-
zug, grüner Hut mit grasgrünem Band
und Gensbart. Na, da mußte ich mich
auch fragen: Woran hat nu der Kell-
ner den Herrn erkannt?

Denis

GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse
Größtes Konzert-Café der Stadt / 40 Billards
Bündnerstube — Spezialitätenküche